

aktuell

web

28 | Jänner 2008



Foto: pixelto.de

Ausblicke 2008
Seite 2/3

Neuer Firmenwert
Seite 4

Solarstrom-Test
Seite 7



Energiereicher Start in ein ereignisreiches neues Jahr.

Von einem ruhigen und besinnlichen Jahresausklang war diesmal kaum etwas zu merken, lediglich die neue und weihnachtlich dekorierte WEB-Zentrale strahlte Gemütlichkeit aus und vermittelte Kurzweil. Speziell die letzten Wochen hatten es in sich: Galt es doch noch neue Projektideen, die an uns herangetragen wurden, zu prüfen und zu koordinieren. Selten war die Vorweihnachtszeit so geprägt durch so zahlreiche neue Aktivitäten.

Noch kurz vor Jahresende wurde eine Windkraftanlage an einem der besten Standorte Österreichs erworben. Für das Jahr 2008 ist die Errichtung einer neuen 2 MW-Maschine in Tschechien geplant. Das größte Projekt liegt allerdings in Bulgarien.

Die Standortoptimierungen sind ebenso im Konzept, wie die Erweiterung der Betriebsführung und die Wartungsagenden. Die Beobachtung der Entwicklungen in Bosnien, Ungarn und Rumänien zählt ebenfalls zur WEB-Strategie. Dies dient dazu, um rasch in Aktion treten zu können, wenn sich kurzfristig Bedingungen verbessern.

Sehr erfreulich ist auch der neue Firmenwert, der mit 327 Euro je Aktie eine höhere Marke aufweist, als je zuvor. Die im Traderoom erzielbaren Preise sind ebenfalls sehr lukrativ und liegen über dem errechneten Wert.

Im Jahr 2007 hat die WEB gezielt caritative Projekte unterstützt - auch heuer ist wieder ein entsprechender Betrag für diesen Bereich vorgesehen.

Mit den im Jänner stattfindenden „WEB-Visionen“ möchten wir Ihnen in gewohnter Weise wieder einen spannenden Ausblick auf ein ereignisreiches Jahr 2008 geben.

Mit herzlichen Grüßen

A. Benichok
Finanzvorstand

Die Planungen in Bulgarien schreiten voran. In Österreich ist Ruhe vor dem S

Optimistische Ausblick von Ost nach

Auch wenn die österreichischen Ökostrombetreiber nach wie vor durch das Ökostromgesetz massiv eingebremst agieren können und die gesetzlichen Rahmenbedingungen den Ausbau bei Windkraft und Solarstrom nahezu zum Erliegen gebracht haben, so beherrscht doch wieder eine merkbar positivere Grundstimmung die gesamte Ökoenergiebranche. Mit der längst fälligen Novellierung des gesetzlichen Regelwerks zur Produktion, Verteilung und Vergütung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen soll Österreich wieder an das europäische Niveau bei den Einspeisevergütungen herangeführt werden. Zwar sind die bisher veröffentlichten Entwürfe aus dem Wirtschaftsministerium noch alles andere als vielversprechend - um nicht zu sagen, völlig inakzeptabel. Unter dem Druck der öffentlichen Meinung kann unterm Strich wohl nur eine drastisch bessere Einspeiseregulierung als Ergebnis der Verhandlungen herauskommen. Besonders die Öffentlichkeit ist durch die gegenwärtige Klimaschutzthematization durch die Medien extrem sensibilisiert und wird eine halbherzige und dem Image Österreichs als Umweltmusterland nicht gerecht werdende Novelle des Ökostrom-

gesetzes sicher nicht honorieren. In diesem Zusammenhang sind auch die Interessensvertretungen der „Erneuerbaren“ gefordert, um zusätzlich in geeigneter Weise Druck auszuüben und die Öffentlichkeit über die Entwicklungen klar und deutlich zu informieren.

Ungeachtet dessen laufen in der Projektierungsabteilung der WEB täglich die Telefone heiß und auf den Tischen stapeln sich Pläne für neue Energieprojekte, vornehmlich nicht im Inland - noch nicht, aber für den Fall, dass die Bundesregierung pro „Erneuerbare“ votiert - davon geht man aus - gibt es auch am österreichischen Markt ausreichend viele Betätigungsfelder zur weiteren Expansion.

Derzeit wurden Umplanungen für das **Wasserkraftwerk Imst** durch Markus Fischnaller, unserem Kollegen vor Ort, in Auftrag gegeben, die noch mit der Behörde abgestimmt werden müssen. Erste Sanierungsmaßnahmen in Form von Maschinenertüchtigungen und Revisionen im alten Kraftwerkspark wurden eingeleitet. Die alte Stufe wird auch in Zukunft in optimierter Form weiter



sturm.

icke West



genutzt. Fertig eingerichtet ist mittlerweile das Büro der WEB-Zweigniederlassung in Imst. Im Gebäude des Wasserkraftwerks befindet sich seit Sommer 2007 auch eine Schlosserei als Untermieter. Der Neubau des Kraftwerkes wurde zur Bewilligung eingereicht. Lange und aufwendige Verfahrensabläufe im Bereich der Wasserkraft haben in Imst zu Verzögerungen geführt. Die Bauarbeiten können aus heutiger Sicht im Sommer 2008 starten.

Bulgarien bietet interessante Möglichkeiten für Windkraftinvestitionen. Bis 2010 möchten die Bulgaren 11 % ihrer Gesamtelektroenergieproduktion aus erneuerbaren Energiequellen decken. Dieser Anteil soll bis 2020 auf 20 % steigen. Ein Gesetz, das den Ausbau und den Einsatz erneuerbarer Energiequellen regelt, ist bereits vorhanden. Es regelt die Administration der Förderung sowie die Produktion und Verwendung der Elektroenergie aus erneuerbaren Energiequellen. Die Preise werden von der Staatlichen Kommission für Energie- und Wasserregelung bestimmt. Bis dato wurde bei den staatlichen Behörden Interesse für den Bau von Kraftwerken in der Größenordnung von rund 1.200 MW bekundet.

Die Aktivitäten der WEB in Bulgarien zusammen mit dem Projektpartner schreiten voran. Jedoch ist derzeit, wie bei allen Energieprojekten, deutlich mehr Geduld gefordert als bisher gewohnt. Das Engagement in Bulgarien stellt mit 10 bis 20 Anlagen, je nach Genehmigung, einen Projekt-Meilenstein in der WEB-Geschichte dar. Für den Abschluss der Bauarbeiten und die Inbetriebnahme der ersten bulgarischen Windkraftwerke

der WEB, die derzeit die Genehmigungsphase durchlaufen, scheint aus heutiger Sicht der Herbst 2009 als sehr realistisch. Grundsätzlich sind zukünftige Projektzeitpläne nicht mehr mit den bisher errichteten Windenergieprojekten in Bezug auf Größe und Umsetzungszeiträume zu vergleichen.

In **Rumänien** wurde mit einem Partner im Herbst 2007 ein Unternehmen gegründet, um nach lukrativen Windstandorten und Wasserkraftwerken Ausschau zu halten und aus diesen Ergebnissen konkrete Projekte zu formen.

In **Deutschland** ist die WEB Windenergie AG weiterhin auf der Suche nach geeigneten Standorten, in **Frankreich** durchlaufen derzeit mehrere Projekte ein strenges Prüfungsverfahren.

Im Sommer 2008 wird in Zusammenarbeit mit Ventureal in **Tschechien** eine Vestas V90 errichtet. Die 2 MW-Anlage mit einem 105 Meter hohen Turm ist in Bantice geplant, etwa 15 km vom Standort Brezany entfernt. Die Arbeiten für Zufahrt und Anschluss an das Stromnetz wurden bereits aufgenommen. Da keine Umweltverträglichkeitsprüfung notwendig ist und der Standort nur 150 Meter von einer Bundesstraße entfernt liegt, kann die Anlage, die zu 100 % im Eigentum der WEB betrieben wird, ohne großem Aufwand errichtet werden. Neben der Windstromproduktion soll die Anlage gleichzeitig wertvolle Daten über die örtlichen Windverhältnisse liefern, da die WEB an diesem Standort innerhalb der nächsten zwei bis

drei Jahre gemeinsam mit Partnern bis zu 10 Windkraftanlagen errichten möchte.

Auf **Photovoltaik** wird in naher Zukunft verstärktes Augenmerk gelegt. Die WEB wird vor allem in Ländern tätig werden, in denen mit nachgeführten PV-Anlagen mindestens 2.000 Volllaststunden zu erreichen sind. Sobald das erste lukrative Projekt am Tisch ist, wird die WEB auch im Bereich Solarstromproduktion in großem Stil tätig werden. Derzeit bieten sich mehrere Länder mit attraktiven Einspeisegesetzen und großen Zielen auf politischer Ebene im Bereich der Erneuerbaren an.

Mögliche Standorte für ein **Pumpspeicherkraftwerk** wurden in die engere Wahl genommen und mit Grundstückseigentümern Gespräche geführt. Für die Realisierung wird ein mittelfristiger Zeithorizont von 5 Jahren angepeilt. Wir wollen als Ökoenergieproduzent zukünftig gesicherte Leistung bieten können und wollen gemeinsam mit Partnern aus der Branche vermehrt Verantwortung für einen funktionierenden Umstieg auf Erneuerbare übernehmen.

Impressum:

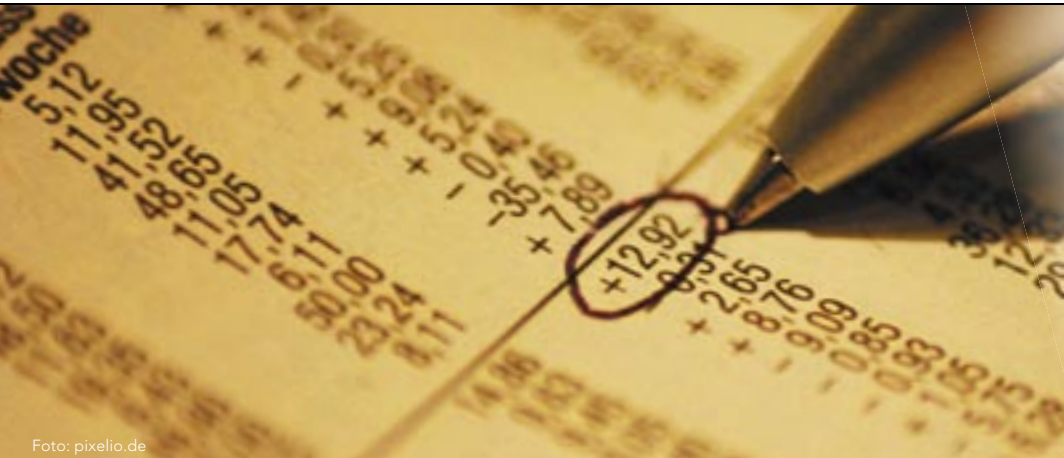
WEB Windenergie AG

Davidstraße 1
3834 Pfaffenschlag
Telefon: 02848-6336
Fax: 02848-6336-14
e-Mail: web@windkraft.at
www.windkraft.at

Für den Inhalt verantwortlich:
Martina Willfurth



Gedruckt nach der Richtlinie des Österreichischen
Umweltzeichens „Schadstoffarme Druckerzeugnisse“
Ing. Christian Janetschek - UWNr. 637



Das junge Wachstumsunternehmen WEB ist von stürmischen Pionierzeiten nun in ruhigerem Fahrwasser angelangt und steuert derzeit einen konstant soliden Wachstumskurs mit Wertsteigerungen zwischen 6 und 10 % jährlich – so wie schon bei der Gründung prognostiziert.

Foto: pixello.de

Firmenwert klettert auf 89,3 Millionen Euro

Mit 327 Euro ist der Wert der WEB-Aktie in der zweiten Jahreshälfte 2007 um 5,5 % gestiegen. So wie bei der Gründung prognostiziert, steuert die WEB nun einen Wachstumskurs mit Wertsteigerungen zwischen 6 und 10 % jährlich. Ermittelt wurde der aktuelle Unternehmenswert vom WEB-Finanzteam, neuerlich nach dem bewährten Discounted Cash Flow-Verfahren, das Ergebnis liegt mit 89,3 Mio. Euro um mehr als 5 Prozentpunkte über dem Halbjahreswert von 84,6 Mio. Euro. Umgerechnet auf die ausgegebenen Aktien ergibt das im zweiten Halbjahr 2007 eine Werterhöhung von 310 auf 327 Euro je Aktie. Erhebliches Potential für die weitere Expansion und Wertsteigerung durch Erschließung neuer Märkte ist in den aktuellen Daten

selbstverständlich noch nicht eingerechnet, beflügelt den Handelswert der WEB-Aktie allerdings zusätzlich. Der tatsächliche Handelspreis der Aktien ist abhängig von Angebot und Nachfrage und stellt den erzielbaren Wert dar. Dieser kann den Firmenwert sowohl über- als auch unterschreiten. Bei der Bewertung der Aktie ist daher dem Handelspreis ein höherer Stellenwert beizumessen als dem berechneten Firmenwert. Der berechnete Wert dient als Anhaltspunkt für Transaktionen und stellt quasi eine sinnvolle Untergrenze im Verkaufsprozess dar. Ausschlaggebend für die Steigerung des Unternehmenswertes waren die sehr guten Windverhältnisse im ersten Halbjahr. Die tatsächlichen Produktionserlöse lagen deutlich über den Prognosen und steigerten

in Summe den Umsatz um zusätzliche 1,9 Millionen Euro. Gleichzeitig erreichten die Betriebskosten, Zinsaufwände und auch die Overheadkosten genau die angepeilten Ziele und wirkten damit stabilisierend auf den Firmenwert. Erhebliche Projektverlaufsaufwände, die in erster Linie die Kosten der aktuellen Planungen in Südtirol, Bulgarien und im Inland beinhalten, dämpften das Ergebnis des Firmenwertes, da die notwendigen Mittel aus der vorhandenen Liquidität bereitgestellt wurden. Im langjährigen Vergleich ergibt sich damit eine Wertsteigerung der WEB Windenergie AG um 227 Prozent von 1999 bis 2007, was einer jährlichen Verzinsung von rund 28 % gleich kommt. Von 2005 bis 2007 stieg der Wert um durchschnittlich 12,5 % pro Jahr.

Vorläufige Finanzzahlen deutlich über Vorjahr

Sehr gute Windverhältnisse sind ausschlaggebend für das deutlich über den Plan- und Vorjahreswerten liegende Ergebnis. Rund 50 % mehr Umsatz konnte erzielt werden, was aber auch auf die 2006 ans Netz gegangenen Windparks Auersthal, Pensin und Vauvillers zurück zu führen ist. Die Betriebskosten liegen im Plan, die Finanzaufwände sind aufgrund der im zweiten Halbjahr 2006 fertiggestellten Anlagen in Vauvillers und in Pensin, gestiegen.

Vorläufige Kennzahlen WEB-Konzern, Jänner - September 2007				
in Euro	2007	2006	Änderung	%
Umsatz	24.669.319	16.515.959	8.153.360	49 %
Betriebskosten	2.916.766	2.501.955	414.811	17 %
Overhead	816.424	1.185.207	- 368.783	- 31 %
Finanzergebnis	4.401.710	2.469.295	1.932.415	78 %
Abschreibungen	9.861.603	8.328.162	1.533.441	18 %
vorl. Ergebnis	5.082.734	2.269.834	2.812.900	124 %

Führungswechsel im Team der Interessensvertretung Kleinwasserkraft Österreich: Die neue Geschäftsführerin Dipl.-Ing. Martina Prechtl möchte gemeinsam mit Präsident Christoph Wagner den Wasserkraftanteil an der Stromproduktion in Österreich erhöhen und die Wasserkraft attraktiver und erlebbar machen.

Kleinwasserkraft mit großen Ambitionen

Kleinwasserkraft Österreich hat bei der letzten Generalversammlung im September 2007 Christoph Wagner zum neuen Präsidenten gewählt und er hat mich als neue Geschäftsführerin des Vereins in sein Team geholt. Mit viel Motivation und Engagement habe ich diese neue Herausforderung gerne angenommen. In den letzten fünf Jahren konnte ich in meiner Funktion als Geschäftsführerin des Energieparks Bruck/Leitha schon viele Erfahrungen in der „Erneuerbaren Energieszene“ machen – eine Aufgabe, die ich auch immer mit großer Freude ausgeführt habe. Mit diesem Erfahrungshintergrund möchte ich nun zu einer positiven Entwicklung der Kleinwasserkraft in Österreich beitragen und gemeinsam mit dem Team von Kleinwasserkraft Österreich habe ich in Zukunft auch einig vor:

Die Hauptziele

Als vorrangiges Ziel gilt die Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energie aus Kleinwasserkraft. Angesichts der klima- und energiepolitischen Ziele auf europäischer und auf nationaler Ebene ist die Energieproduktion aus Kleinwasserkraft von hoher Wichtigkeit. Sie spielt für die Sicherung der zukünftigen Energieversorgung eine bedeutende Rolle.

Zur Steigerung des Anteils von Wasserkraft an der Stromproduktion in Österreich muss einerseits das vorhandene Potenzial durch Schaffung



neuer Anlagen genutzt werden, sowie der Altbestand gesichert und revitalisiert werden. Kleinwasserkraft Österreich bekennt sich zu einem ökologisch verträglichen Ausbau der Kleinwasserkraft. In diesem Zusammenhang stellt die Umsetzung der Wasserrahmenrichtlinie eine große Herausforderung dar. Ich trete dabei in meiner neuen Funktion für eine sachliche und konstruktive Diskussion ein, die ökologische und energie- und klimapolitische Zielsetzungen gleichermaßen berücksichtigt. Grundvoraussetzung dafür, dass die Kleinwasserkraftproduktion in Österreich erhalten und ausgebaut werden kann und somit ambitionierte europäische und nationale Ziele erreicht werden können, sind stabile Rahmenbedingungen, die langfristige Planungssicherheit bieten. Das österreichische Ökostromgesetz hat sich bisher als sehr kurzlebig erwiesen. Derzeit ist eine neuerliche Novellierung dieses Gesetzes in Dis-

kussion, das für die Kleinwasserkraft eine Umstellung von einer Tarifförderung auf Investitionszuschüsse vorsieht. Der Vorschlag greift aus meiner Sicht viel zu kurz. Das vorgeschlagene Modell der Förderung durch Investitionszuschüsse beinhaltet versteckte Hürden und Bürokratismus, die vor allem für kleine Anlagen schwer überwindbar sind. Daher ist vor allem für Anlagen unter einer Leistungsgrenze von 1 MW die Möglichkeit einer Absicherung durch deutlich erhöhte Tarife mit Laufzeiten von mindestens 15 Jahren vorzusehen.

Steigerung der Attraktivität

Für eine positive Entwicklung muss Kleinwasserkraft auch erlebbar gemacht werden. Durch Schulprojekte, Schaukraftwerke, Veranstaltungen und sonstige Öffentlichkeitsarbeit sollen Menschen verstärkt mit Wasserkraft in Berührung gebracht werden. Wasserkraft soll erlebbar werden und so ein breites Bewusstsein für die zahlreichen Vorteile dieser sauberen und CO₂-freien Energieerzeugung geschaffen werden. Rund acht Prozent des österreichischen Strombedarfs stammen aus Kleinwasserkraftanlagen. Das entspricht dem Bedarf von rund 1,5 Mio. Haushalten (50 % der Haushalte in Österreich).

Wir haben also viel zu tun und ich freue mich auf eine bewegte Zeit bei Kleinwasserkraft Österreich!

DI Martina Prechtl



Die Windparks in Oberstrahlbach und Grafenschlag liefern bereits seit mehr als 10 Jahren Windstrom. Die fünf Waldviertler Windkraftwerke im Bezirk Zwettl läuteten erfolgreich die Ära der Stromproduktion aus Windkraft in Österreich ein und waren auch schon sehr oft Ziel von Exkursionen und Schulausflügen.

10 Jahre Windstromerzeugung im Waldviertel

Ein besonderes Jubiläum feierte die WEB im Dezember 2007. Vor 10 Jahren, genauer am 2. und 5. Dezember 1997, begannen sich in Grafenschlag und Oberstrahlbach bei Zwettl die ersten Windrotoren zu drehen. Bereits 1992 wurden erste Windmessungen durchgeführt, die eine genaue Produktionsvorhersage möglich machten. Nach nur dreimonatiger Bauzeit nahmen am 2. Dezember 1997 die Windkraftanlagen in Grafenschlag die Produktion auf. Eine der beiden Grafenschläger Anlagen wurde immer schon von einer 45-köpfigen, regionalen Betreiber-gesellschaft betrieben. Damals waren auch mehrere „Vorläuferun-

ternehmen“ der WEB Windenergie AG aktiv, wie die „Waldwind“, die eine Anlage in Grafenschlag und in Oberstrahlbach betrieb, sowie die „Nordwind“, mit zwei Anlagen in Oberstrahlbach. Diese Unternehmen wurden 1999 bzw. 2001 in die noch junge WEB eingebracht. Die 65 Meter hohen Windkraftwerke mit einer Nennleistung von jeweils 600 Kilowatt produzierten in den ersten zehn Betriebsjahren rund 38 Millionen Kilowattstunden Strom.

400 Tankzüge Öl

Das entspricht dem Gegenwert von mehr als 400 Tankzügen Öl, die notwendig gewesen wären, um diese

Strommenge mit konventionellen Kraftwerken zu erzeugen. Die angepeilten Stromerträge wurden damit zwar nicht voll erreicht, dennoch sind die beiden Waldviertler Windparkprojekte zu einem wichtigen Meilenstein für nachhaltige und zukunftsweisende Energiepolitik geworden.

In weiterer Folge setzte die WEB bis dato 59 Windkraftanlagen in Österreich in Betrieb. Die Errichtung dieser neuen Windparks konzentrierte sich aufgrund der besseren Winderträge in erster Linie im Osten Österreichs, vor allem im Raum St. Pölten, im Weinviertel und im Nordburgenland.

Waldviertler Energiestammtisch zu Gast bei WEB

Diskutiert wurde die Windkraft als Teil einer dezentralen Energieversorgung. Andreas Dangl zeigte die komplexen Zusammenhänge bei der dezentralen Produktion von Ökostrom auf und verdeutlichte auch alle relevanten Aspekte, die für die Verteilung des Stromes aus „Erneuerbaren“ zu berücksichtigen sind. Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Problematik rund um die Endlichkeit der fossilen Ressourcen und die daraus resultierenden ökonomischen und sozialpolitischen Folgen. Aus der Sicht des

WEB-Vorstandes ist es unerlässlich, neben neuen, intelligenten Netzoptimierungssteuerungen, europaweit mit entsprechenden Leitungskapazitäten für eine optimale Verteilung der zukünftig notwendigen, gewaltigen erneuerbaren Leistungskapazitäten zu sorgen. Dabei braucht man sich nur die europäischen, meteorologischen Gegebenheiten näher ansehen.

In der anschließenden, sehr kontrovers geführten Diskussion stellte Dangl ein mögliches

Szenario für die Zukunft der Windkraftnutzung im Gesamtkontext der europäischen Energieversorgung dar, das bei manchen Stammtischgästen allerdings keine Zustimmung fand. Die Diskrepanz zwischen Wunsch und Wirklichkeit, also die aus der Sicht so mancher Ökoenergiebefürworter viel zu langsame Umsetzung der Energiewende, lieferte reichlich Stoff für heftige Debatten. Die Forcierung des Einsatzes erneuerbarer Ressourcen als Teil der künftigen Versorgung mit Energie stand letztendlich bei allen Beteiligten außer Frage.

Auf dem Firmengelände der WEB wird derzeit der Praxistest mit einer dem Sonnenstand nachgeführten Solarstromanlage durchgeführt. Die Ergebnisse sollen Aufschlüsse über den Mehrertrag geben und Erfahrungen liefern.



Der Sonne entgegen

WEB testet Solarstromanlage

Am 17. Dezember haben die Aufbauarbeiten für den Testbetrieb einer mobilen Photovoltaikanlage auf dem Gelände der WEB-Zentrale in Pfaffenschlag begonnen. Die Besonderheiten des zweiten WEB-Sonnenkraftwerks sind die mobile Ausführung und die automatische Ausrichtung der Module nach dem Stand der Sonne.

Die Module der 5 kWp-Solarstromanlage werden mittels Deger-Nachführungssystem permanent dem optima-

len Einstrahlwinkel angepasst. Das bewährte System ermöglicht eine 2-achsige Nachführung und damit um bis zu 35 Prozent höhere Solarstromerträge als statische Anlagen. Das Nachführungssystem ist ein aus Aluminium gefertigter Schwenk-Neigekopf und wird von Elektromotoren mit einer Schneckengetriebekombination horizontal und vertikal angetrieben. Die Solarsteuerung erfolgt mittels eines Sensorkopfes und nachgeschalteter Motorregelung. Die

Photovoltaik-Module stammen von der Firma Algatec aus Brandenburg und befinden sich auf einem speziell angefertigten 10 Tonnen schweren Fundament der Betonwerke Seidl aus Altweitra. Die Energieumwandlung erledigt ein Wechselrichter der Firma sma aus Kassel.

Die Testanlage soll Erfahrungen mit nachgeführten Anlagen liefern und in Zukunft bei der Entscheidungsfindung für Photovoltaik-Großprojekte dienen.

Klares Votum für Windkraft im Weinviertel

Hohe Beteiligung wurde bei der Bürgerbefragung zum Windpark Locatelli im Weinviertel verzeichnet. Zehn neue Anlagen können nun trotz schlechter Förderbedingungen von einem österreichischen Windkraftbetreiber in der Gemeinde Wullersdorf gebaut werden. Da in Österreich seit 2006 im EU-Vergleich niedrige Einspeisetarife für Windkraftanlagen gezahlt werden - 7,55 Cent pro kWh bei einem Marktpreis von rund 6 Cent - und es auch keine Investitionsförderungen gibt, ist der Bau neuer Windparks trotz Klimaschutzproblematik im vielzitierten „Umweltmusterland“ Österreich selten geworden. Nun stimmten die Bürger

mehrheitlich für den Bau des Windparks in der Gemeinde Wullersdorf und damit für saubere Stromproduktion. Auch wenn das Votum mit 56 % Pro-Stimmen knapp erscheinen mag, so ist bei Berücksichtigung aller Aspekte das Ergebnis recht eindeutig und als Richtungsentscheidung für weitere Windparkprojekte zu werten, da naturgemäß meist die Gegner leichter zu mobilisieren sind als die Befürworter.

Die künftigen Windparkbetreiber freuen sich über die positive Entscheidung der Abstimmung: „Die Menschen haben ein klares Zeichen für Erneuerbare Energie und aktiven Klimaschutz gesetzt. Damit konnte



sich letztendlich die sachliche Information und Aufklärung über Vor- und Nachteile der Windenergie klar durchsetzen.“

WEB Standorte

1/2008



Die WEB Windenergie AG betreibt in Österreich, Deutschland, Tschechien und Frankreich Kraftwerke und ist an zehn Ökoenergie-Unternehmen beteiligt.

Deutschland	
installierte Leistung	76.510 kW
Windkraftanlagen	47
Wasserkraftwerke	1

Österreich	
installierte Leistung	
Windkraftanlagen	
Wasserkraftwerke	
Photovoltaikanlagen	

WEB Beteiligungen	
installierte Leistung	28.126 kW

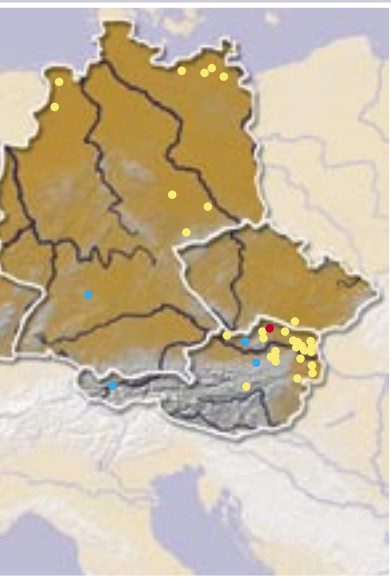
WEB gesamt	
Windkraftanlagen	121
Wasserkraftwerke	3
Photovoltaikanlagen	1

Frankreich	
installierte Leistung	12.000 kW
Windkraftanlagen	6

Produktion 1/2007 bis 12/2007	
Prozent der Prognose	108,4 %
Produktion 1/2007 - 12/2007	436.560.829 kWh



KW: Kilowatt
 kWh: Kilowattstunden
 KW: Wasserkraftwerk
 WEA: Windenergieanlage
 WP: Windpark



Tschechien	
installierte Leistung	4.250 kW
Windkraftanlagen	5



WP Brezany
5 x 850 kW



76.290 kW
63
2
1

Aktuelle Zahlen der WEB Windenergie

Versorgungsäquivalent in Haushalten	134.089
AktionärInnen	2.884
Bisherige Produktion der WEB in MWh	1.324.292
Erdöläquivalent (bei Produktion in Heizkraftwerk) in Tonnen	423.773
Entspricht einer Zahl von LKW Tankwagen	18.834
Einsparung von CO2 nach österreichischer	1.059.434
Aufbringungsstruktur in Tonnen	
Stromproduktion pro Aktie lt. Prognose 2006 in kWh	1.473

Goldener Oktober, sehr früh Schnee

Der Herbst 2007 war in Bezug auf die mittlere Temperatur und die Anzahl der Sonnenstunden durchschnittlich. Herausragende Witterungsereignisse waren heftige Regenfälle und Hochwasser Ende September, ebenso eine Sturmflut an der Nordsee um den 9. November und ein markanter Kaltlufteinbruch mit ersten Schneefällen bis in tiefere Lagen Mitte November.

September: Die Temperaturabweichungen und Regenmengen waren gegenüber dem langjährigen Durchschnitt gering. Der September 2007 ging als wolkenreicher Monat in die Statistik ein. Erste Schneefälle in den Alpen gab es um den 5., erste Bodenfröste bis minus 3 Grad im zweiten Septembert Drittel.

Oktober: Trocken und sonnig war der Oktober, die mittlere Temperatur lag geringfügig unter dem klimatologischen Mittel.

November: Ein winterlicher Abschnitt mit bis zu einem halben Meter Schnee in den osteuropäischen Mittelgebirgen prägte die erste Hälfte. Auch im Westen zeigte sich die Landschaft bis in Lagen um 300 Meter Höhe herab zeitweise weiß. Im Mittelgebirge wurde die Skisaison frühzeitig eröffnet. Die Niederschlagsmengen lagen klar über dem Durchschnitt. Windaufkommen und Sonnenstunden lagen im Normalbereich.



Dunkle Wolken am Ökostrom-Horizont: Die angepeilte CO2-Reduktion hätte mit neuen Windkraftwerken umgesetzt werden können. Statt dessen „verschenkt“ Österreich 1,5 Steuermilliarden für Zertifikate

Lieber **Strafe zahlen** anstatt neue **Kraftwerke bauen**

Die Ökoenergiebranche ist fassungslos. Wie bereits in einschlägigen Medien aufgezeigt wurde, muss Österreich aufgrund der weit verfehlten Klimaziele 125 Mio. Tonnen CO₂-Ausgleichsmaßnahmen in Form von Zertifikaten und anderen Mechanismen zukaufen. Internationale Projekte, die 45 Mio. Tonnen CO₂ reduzieren sollen, werden bereits zugekauft. Für die restlichen 80 Mio. Tonnen CO₂ rechnet WIFO-Experte Stefan Schleicher, Klimabeauftragter der Bundesregierung, „im allgünstigsten Fall“ mit 18 Euro pro Tonne. An der Börse lagen Preise für Zertifikate vor Jahresbeginn bei rund 23 Euro je Tonne, allerdings mit stark

steigender Tendenz. Mit den sich daraus ergebenden 1,5 Milliarden Euro an Steuergeldern, die Österreich mindestens an Projekte ans Ausland verschenkt, könnte man im Inland 2.400 MW Windkraftleistung, also ca. 1.700 Windkraftanlagen in Österreich fördern.

Absurde Regelungen

Ein Vergleich verdeutlicht die Tragweite des Skandals: Österreich hat jetzt 613 Windkraftwerke mit einer Gesamtleistung von 982 MW Windkraft. Mag. Stefan Hantsch, Geschäftsführer der IG Windkraft: „Gerechnet auf die Lebensdauer von 20 Jahren einer in Österreich aufgestellten Windkraftanlage be-

tragen die CO₂-Vermeidungskosten nur 20,7 Euro pro Tonne CO₂. Fix und ohne Preisrisiko - mit Wertschöpfung im Inland, starken Arbeitsplatzeffekten und erhöhter Rohstoffunabhängigkeit. Es ist völlig absurd, dass wir derzeit nur Geld ans Ausland verschenken und im Inland keine Maßnahmen ergreifen, um CO₂ durch vermehrten Ökostromeinsatz einzusparen. Dazu ist endlich eine tiefgreifende und vor allem ernst gemeinte Reform des österreichischen Ökostromgesetzes notwendig. Der vom Wirtschaftsministerium vorgestellte Novellentwurf ist für einen weiteren Ökostromausbau in Österreich dazu völlig ungeeignet.“

WEB erwirbt Windkraftanlage in Parndorf

Vor Jahresende konnten die Verträge für den Erwerb der T.W.Herrmann GmbH unterzeichnet werden. Mit der Übernahme geht eine 850 kW Maschine an einem der besten Standorte Österreichs, in Parndorf im Burgenland, in das Eigentum der WEB über. Die Vestas V52 verzeichnet eine Jahresproduktion von ca. 1.900.000 kWh. Ing. Thomas Herrmann zum Verkauf: „Auf Grund des erhöhten Risikos für mich im Betrieb einer einzigen Windkraftanlage wurde das Projekt an die WEB abgetreten.“



Andreas Pasielak, Ing. Thomas Herrmann, Andreas Dangl, Dr. Leopold Mayerhofer

Die neue WEB-Kollektion kann ab sofort telefonisch im WEB-Büro, per e-mail an martina.willfurth@windkraft.at oder auf www.windkraft.at bestellt werden. Detaillierte Informationen finden sie ebenfalls auf der WEB-Homepage.



Bereits eingetroffen: Die neue WEB-Kollektion



Classic-Shirt
Damen 14,90
Herren 14,90
100 % gekämmte Baumwolle



Windprotek Fleece-Jacke 49,90
100 % Polyester



Kappe 12,90
100 % Baumwolle



Top-Polo-Shirt
Damen 22,90
Herren 22,90
Piqué 100 % gekämmter Baumwolle



Top-Sweater 24,90
100 % gekämmte Baumwolle



Steppjacke 79,90
Außen: 100 % Polyester
Innenfutter: 100 % Polyester



Oxford-Bluse 35,90
Oxford-Hemd 35,90
70 % Baumwolle,
30 % Polyester



College-Jacke 37,90
70 % gekämmte Baumwolle
30 % Polyester



Workguard Langjacke 64,90
Außen: Oxford Taslan mit
PU-Beschichtung
Innenfutter: Oberteil Fleece,
Unterteil 190T Taffeta Nylon

Alle Preise in Euro inkl. 20 % MwSt.



Foto: BEB

Die BEB Bioenergie AG nahm die beiden 500 kW-Biogasanlagen in Kainreith und Stockerau in Betrieb. Jede der beiden Anlagen soll 2008 rund 3 bis 4 Mio. Kilowattstunden Ökostrom ins öffentliche Stromnetz der EVN liefern und gemeinsam rund 2.200 Haushalte versorgen.

BEB startet neue Kraftwerke in Kainreith und Stockerau

Der Umbau der Biogasanlage in Eggenburg im Bereich der Einbringung des Fermentermaterials wurde mit Ende Oktober abgeschlossen. Im Anschluss wurde die Anlage befüllt und zum Beschleunigen des Hochfahrprozesses mit Fermentermaterial einer anderen in Betrieb befindlichen Biogasanlage „angepflegt“. Umfangreiche Praxis-

tests sollen in den nächsten Wochen Aufschluss über die Wirkung der Umbaumaßnahmen geben. Die beiden Biogasanlagen an den neuen Produktionsstandorten der BEB in Stockerau und Kainreith nahmen im Dezember den Betrieb auf. Nach leichten Verzögerungen konnten die Elektroinstallationen und auch die Asphaltierungsarbei-

ten noch rechtzeitig im Dezember abgeschlossen werden. Die Gasmotoren der Blockheizkraftwerke starteten fast zeitgleich am 17. Dezember und setzten die beiden Generatoren, die über eine Nennleistung von jeweils 500 kW verfügen, in Bewegung. Damit speist die BEB nun an vier Standorten Ökostrom ins öffentliche Netz.

Die Windkraftanlage Kühndorf wurde abmontiert

Die WEB verzichtet zugunsten von Standortoptimierungen auf den Produktionsstandort im deutschen Bundesland Thüringen. Das Ökoenergieunternehmen optimiert ihre internationale Standortverteilung und wird dabei die eine oder andere schwach produzierende Anlage zum Verkauf freigeben. Die erste Anlage, die aus diesem Grund abmontiert und verkauft wird, ist zugleich das dienstälteste Windkraftwerk der WEB in Deutschland.

Von 27. bis 30. November 2007 dauerten die Demontagearbeiten an der 600 kW-Maschine nahe Kühndorf im Thüringer Wald. Ohne nennenswerte Schwierigkeiten wurden zu Beginn der Arbeiten die 22 Meter langen Rotorblätter entfernt und infolge die Gondel mit Generator und Getriebe. Letztendlich wurden die Schrauben des 63 Meter hohen Stahlturms gelöst, um die drei Turmsegmente mittels Autokran auf die bereitgestellten

Tieflader zu hieven. Die mehr als 90 Tonnen schwere Fracht wurde im Anschluss nach Passau gebracht, um von dort aus per Donauschiff das Ziel in Bulgarien anzusteuern. Eine Firma aus Sofia wird künftig mit der Windkraftanlage für den Eigenbe-

darf Windstrom erzeugen. Seit wenigen Wochen erntet die Vestas V44 in Bulgarien wieder Ökostrom. Die Windkraftanlage produzierte zuletzt am Standort in Deutschland rund 500.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr.

Schaden durch Brand im Windpark Sigleß behoben

Ein Totalschaden durch einen Brand in einer Kabelzelle legte am 23. 10. 2007 den Windpark Sigleß für längere Zeit lahm. Die Übergabestelle ist die Schnittstelle zum öffentlichen Netz und damit eine wesentliche Komponente der Anlage, ohne die der erzeugte Strom nicht

abgeleitet werden kann. Am 18. 12. konnten die Reparaturarbeiten abgeschlossen werden. Die WEB rechnet mit einem erheblichen Ertragsverlust, jedoch ist der finanzielle Schaden an der Komponente sowie der Ertragsausfall durch die Versicherung gedeckt.



Die oekostrom AG, an der die WEB Windenergie AG 5,5 % der Anteile hält, führte 2007 eine Kapitalerhöhung durch und versorgt nun 10.000 Haushalte mit Strom.

Foto: pixelio.de

oekostrom AG.

Mehr Kunden und Exporte

Mit der größten Kapitalerhöhung in der Unternehmensgeschichte und dem größten Zuwachs an Neukunden gelangen der oekostrom AG 2007 zwei deutliche Marketingfolge. Das Unternehmen zählt nun 2.000 Aktionäre und versorgt 10.000 Stromkunden. Kräftig zugelegt hat die oekostrom AG auch bei ihren internationalen Stromgeschäften: 2008 liefert die oekostrom AG bereits mehr als 233 Millionen Kilowattstunden an deutsche und schweizer Ökostromfirmen. Das entspricht dem Dreifachen ihres Absatzes in Österreich

und einem Umsatzplus von 42 %. Wermutstropfen 2007 war die Neuentwicklung von Kraftwerken: Die oekostrom AG hat 2007 bei mehreren Projekten mittlerer Größe in Ungarn und Tschechien mitgeboten. Zum Zuge gekommen sind aber durchwegs kapitalstärkere Mitbewerber, die deutlich überbeuerte Preise geboten haben. Als strategische Reaktion konzentriert sich die oekostrom AG ab 2008 wieder stärker auf die Eigenentwicklung von Kraftwerken.

Für 21 projektierte Windkraftwerke in West-Ungarn konnte mit der

Umweltverträglichkeitsprüfung eine wesentliche Hürde zur Bewilligung genommen werden. Ein Schnäppchen gelang im Februar mit dem Erwerb der Windkraftanlage Freudenau: Die 600 kW NEG Micon konnte zu relativ günstigen Konditionen aus einem Konkursverfahren erworben werden.

Früher als geplant konnten bereits im dritten Geschäftsfeld – Energiedienstleistungen – Gewinne erzielt werden. Die aus einem Konkursverfahren erworbene oekoplan GmbH ist auch für 2008 mit Aufträgen bereits gut ausgelastet.

Wind- und Solarenergie aus dem Weinviertel

Die WEB hat an der Weinviertler Energie GmbH & Co KEG einen Anteil von 17 % und ist damit größter Anteilseigner. Am 22. 10. 2007 wurde die diesjährige Treugeberversammlung abgehalten.

Die Gesellschaft hat ein ereignisreiches Jahr hinter sich gebracht. Im abgelaufenen Geschäftsjahr ereignete sich der in vielen Medien publizierte Brand auf der Deponie von Stockerau, wo auch die 4 Windmühlen der Gesellschaft montiert sind. Durch den Brand wurden die WKA3 und WKA4 beschädigt und mussten für die Reparatur einige Wochen außer Betrieb genommen werden. Der Ge-

sellschaft sind durch den Betriebsausfall zwar einige Kilowattstunden Strom abhanden gekommen, jedoch wurde der Schaden durch die Versicherung minimiert. In Summe werden an diesem Standort üblicherweise zwischen 3,9 und 4 Mio. kWh produziert. Die Gesellschaft betreibt des weiteren eine kleine Photovoltaikanlage und hält auch eine Beteiligung an der Windkraft Simonsfeld. Aufgrund des guten Geschäftsverlaufes gehen die Kredittilgungen rascher vonstatten, als ursprünglich geplant. Die WEB erhält als Gesellschafter eine Gewinnausschüttung von 15.000 Euro.





Neu im Team



Markus Haidl

Das permanente Wachstum der WEB Windenergie AG mit zahlreichen Kraftwerksplanungen im neuen Jahr macht es notwendig, einen zentralen Ansprechpartner für Windkraft-, Wasserkraft- und Solarenergieprojekte einzusetzen. Vor allem im Bereich der Entwicklung neuer Projektideen wird die WEB in den kommenden Jahren auch die entsprechenden Planungs- und Koordinationskapazitäten benötigen. Mit Markus Haidl ist es gelungen, das WEB-Team durch einen kompetenten und erfahrenen Projektmanager zu komplettieren. Haidl betreut seit November 2007 das WEB-Projektmanagement und entlastet damit die beiden Vorstände in diesem Bereich. Sein Aufgabengebiet umfasst die komplette Projektbegleitung in den Bereichen Wind- und Wasserkraft sowie Photovoltaik. Als Quereinsteiger in der Windbranche bringt Haidl auch wertvolle Kenntnisse aus der Praxis im IT-Bereich in das WEB-Team mit.

Der gebürtige Waldviertler ist verheiratet und Vater von 3 Kindern. Nach dem Abschluss der Handelsakademie in Waidhofen konnte Haidl 18 Jahre lang umfassende Berufs- und Projekterfahrung in zwei Großbetrieben der Textil- und Elektroindustrie sammeln. Seine Freizeitinteressen beschränken sich nicht nur auf sportliche Aktivitäten wie Laufen und Segeln, Markus Haidl ist auch begeisterter Hobbyastronom und Jäger.

WEB-Finanzkalender 2008

18. Jänner	WEB-Visionen in Pfaffenschlag
23. Jänner	WEB-Visionen in Wien
2. Juni, 12:00 Uhr	Bekanntgabe des neuen Firmenwertes pro Aktie auf Basis des Konzern-Jahresabschlusses per 31.12.2007
6. Juni	Veröffentlichung Geschäfts- und Lagebericht 2007
20. Juni, 15:00 Uhr Stadtsaal Waidhofen	9. ordentliche Hauptversammlung der WEB Windenergie AG
17. September	Veröffentlichung der Konzern-Halbjahresbilanz 2008
1. Dezember, 12:00 Uhr	Bekanntgabe des neuen Firmenwertes pro Aktie auf Basis des Konzern-Halbjahresabschlusses per 30.06.2008

WEB VISIONEN 08

Freitag, 18. Jänner 2008
19:00 Uhr
Café-Restaurant Trollstiege
A-3834 Pfaffenschlag 7

Mittwoch, 23. Jänner 2008
19:00 Uhr
Raiffeisen Zentralbank
Österreich AG
Raiffeisensaal im Erdgeschoss
Am Stadtpark 9
A-1030 Wien

Wir laden Sie herzlich ein und freuen uns auf Ihr Kommen!

Energiequelle Wind - konstant und berechenbar zugleich

Zur besseren Beurteilung der Ertragslage von Windkraftanlagen dienen Windindizes. Sie sind das Verhältnis des Windangebotes eines einzelnen Monats- oder Jahreswertes zum langjährigen Mittelwert. Genaue Aufzeichnungen und Analysen sind die Voraussetzung für die Aussagekraft der Indizes, die zur Beurteilung neuer Windparkstandorte herangezogen werden.

Wind ist eine erstaunliche Energiequelle: Über Jahrzehnte betrachtet ist das Windangebot äußerst konstant und schwankt nur um wenige Prozent. In einzelnen Jahren kann der Ertrag von Windkraftanlagen dagegen um 30 % schwanken, während stürmische Wintermonate fünfmal höhere Erträge bringen als die sommerliche Sonnenzeit. Mithilfe von Windindizes kann die Ertragslage von Windkraftanlagen genau prognostiziert werden. Liegt das Verhältnis der tatsächlichen Erträge von Windkraftanlagen zum Sollertrag über dem Windindex, bedeutet dies, dass die Anlagen langfristig wahrscheinlich mehr Strom produzieren, als geplant. Andernfalls ist es eher wahrscheinlich, dass die Planwerte nicht erreicht werden.

einem bestimmten Jahr im Vergleich zu einem langjährigen Mittel einzuordnen sind. Der IWR-Windertragsindex für Regionen wird aus den tatsächlichen Energieerträgen von Anlagen und ganzen Windparks berechnet, die an unterschiedlichen Standorten in der jeweiligen Region stehen. Mit der Expansion der Windindustrie müssen somit auch große Mengen Strom in das weltweite Stromnetz integriert werden. Das schwankende Windangebot ist dabei nicht der Faktor, der diese Entwicklung behindert, denn die bereits etablierten Kontrollmethoden und Reservekapazitäten, die die Schwankungen zwischen Angebot und Nachfrage abdecken, sind mehr als ausreichend.

WEB-Analyse 2001 - 2007

Das Team der WEB-Leitzentrale hat die vergangenen 7 Windjahre analysiert und Vergleiche mit dem langjährigen Durchschnitt angestellt. Das Jahr 2001 war demnach das windreichste, gefolgt von 2007 und 2004. Das Jahr mit den schwächsten Erträgen war 2006. Interessant ist in diesem Zusammenhang, dass 2007 besonders im Ostseeraum und im Waldviertel sehr gute Erträge erzielt wurden. Schwach lieferte das Weinviertel, das Burgenland und der Raum St. Pölten. Von den vorherrschenden Großwetterlagen und Hauptwindrichtungen hängt es ab, ob Regionen mehr oder weniger gute Erträge liefern. Im langfristigen Vergleich liegen die letzten 7 Jahre leicht unter dem Durchschnitt.

In der Praxis haben sich zwei Index-Modelle durchgesetzt:

1. Der Keiler-Häuser-Index

Dieser Index basiert auf Betriebsergebnissen hunderter Betreiber, die monatlich die reale Windernte ihrer Anlagen an die Ingenieurwerkstatt Energietechnik (IWET) melden. Die übermittelten Daten werden nach Regionen zusammengefasst. Aus den so vorliegenden Daten wird monatlich der Windindex für die jeweilige Region in Prozent ermittelt. Der Keiler-Häuser-Windindex stellt den Anteil des Windangebotes im jeweiligen Monat im Vergleich zum statistischen Normjahr dar.

2. Der IWR-Index

Der IWR-Windertragsindex für Leitregionen gibt für verschiedene Landschaftsräume an, wie die Erträge von Windenergieanlagen in

